



Bericht der Planungskommission zur Vorlage 1223/20 Jahres- und Entwicklungsplan 2021-2025

I. Einleitung

Am 13. Oktober 2020 wurde der Jahres- und Entwicklungsplan (JEP) für die Jahre 2021-2025 dem Einwohnerrat präsentiert, resp. zugestellt, wobei bereits am 25. September 2020 eine elektronische Vorabversion den Präsidenten der Sachkommissionen und den Mitgliedern der Planungskommission (PlaKo) zugestellt wurde.

Die PlaKo bedankt sich bei den Mitgliedern des Gemeinderats und der Verwaltung für die Vorlage, welche ein weiteres Mal von einer bemerkenswerten Qualität ist, bedenkt man auch die grosse Komplexität und den Zeitdruck zu deren Erstellung.

Dieser JEP ist erneut einfach zu lesen, logisch aufgebaut und gut vergleichbar mit den letztjährigen JEPs.

Wenn man den Vorspann und Kapitel 1 liest, erhält man ein gutes Bild von dem, was im Jahr 2021 geplant ist und wie der finanzielle Verlauf in den nächsten Jahren aussehen könnte.

Die PlaKo hat sich erneut auf die Gesamtbetrachtung und auf wesentliche Einzelaspekte, wie sie in Kapitel 1 "Reinach im Jahr 2021" sowie in Kapitel 3 "Kapitaldienst, Querschnittsleistungen und Politikkosten" dargestellt sind, konzentriert. Die Detailbetrachtung des Kapitels 2 "Leistungsbereiche" obliegt den Sachkommissionen, wobei sich die PlaKo vorbehält, sich über Auffälligkeiten zu äussern.

Zur besseren Lesbarkeit dieses Berichts wurde für die Gliederung eine römische Nummerierung gewählt. Die Nummerierung in arabischen Ziffern bezieht sich jeweils auf die Gliederung des JEPs.

Die Anträge und Empfehlungen der PlaKo sind jeweils umrandet.

Die PlaKo hat sich gemeinsam an zwei Sitzungen mit dem JEP befasst. Die von der PlaKo an die Verwaltung und den Gemeinderat gestellten Fragen wurden zur Zufriedenheit der PlaKo-Mitglieder zeitnah beantwortet.

II. Beleuchtung einzelner Aspekte des JEPs

1. Reinach im Jahr 2021 (S. 5)

1.1. Zusammenfassung der Geschäftsplanung (S. 5)

Die PlaKo stellt mit grossem Bedauern fest, dass das Budget für 2021 einen in dieser Höhe noch nie dagewesenen Verlust von CHF 11.017 Mio. ausweist. Die Tendenz zu weiteren Verlustjahren war bereits in den Vorjahren zu erkennen. Das in Reinach leider vorhandene, strukturelle Finanzproblem wurde in früheren Jahren leider u.a. mit Landverkäufen oder positiven Neubewertungen in der Buchhaltung beschönigt und kommt nun leider mit dem JEP 2021 in einer ungeheuren Deutlichkeit zum Ausdruck und fordert die Verwaltung, den Gemeinderat und den Einwohnerrat zu dringendem Handeln auf.

Es kommt nun leider so, wie es meistens kommt, «alles aufs Mal». Leider wurde es in früheren, sogenannt guten Jahren versäumt, notwendige Sanierungs- und Umbauarbeiten an öffentlichen Gebäuden in Reinach zu tätigen. Eine Unterlassung, die sich nun in der finanziell sehr angespannten Situation rächt, da mehrere Schulhäuser saniert resp. mit einem Neubau ersetzt werden müssen, da die Bausubstanz nicht mehr den aktuellen Ansprüchen genügt. Zu diesem Problem gesellt sich nun noch die Tatsache, dass die frühere Planung der Steuereinnahmen extrem deutlich an der nun ersichtlichen Realität vorbei zielte. Somit budgetiert man hier im 2021 einen um CHF 9.8 Mio. tieferen Steuerertrag.



Erfreulicherweise muss aber auch darauf hingewiesen werden, dass in diesen schwierigen Zeiten und aus heutiger Optik nicht auch noch eine Deckungslücke in der Pensionskasse vorliegt, die dann ebenfalls noch zu finanzieren wäre.

Es zeigt sich aber auch, dass der grösste Teil der Kosten und Investitionen sowie die Kostentreiber aufgrund von kantonalen und nationalen Erfordernissen entstehen und durch die Gemeinde kaum eindämmbar sind. Wiederum schmerzt der immer noch hohe horizontale Finanzausgleich von CHF 6.865 Mio., welcher rund 10 % des Aufwandsbudgets der Gemeinde entspricht.

Aufgrund der geschilderten Themen wird sich die Fremdverschuldung in der aufgezeigten Planungsperiode von rund CHF 57 Mio. im Jahre 2019 auf rund CHF 164 Mio. im Jahre 2025 erhöhen, was sicherlich keine Freude bereiten kann.

Nicht in die Planung miteinberechnet wurde ein allfälliger Verkauf des Gemeinденetzes an die Improware AG. Dies ist aus Sicht der PlaKo absolut richtig. Der Einbezug dieser nicht definitiven, möglichen Desinvestition würde die Planung intransparent werden lassen und würde das vorhandene finanziell strukturelle Problem verwässern, wodurch die Dringlichkeit der nun zu treffenden Massnahmen in den Hintergrund drängen könnte.

1.3. Finanzieller Gesamtüberblick (S.10)

Traditionsgemäss fand eine Sitzung mit Vertretern des Gemeinderats, der Verwaltung und der PlaKo zum Thema «strategische Finanzplanung der Gemeinde Reinach» statt. Die auf einem Wunsch der PlaKo stattfindende Orientierungssitzung hat zum Zweck, dass die PlaKo und somit auch der Einwohnerrat detaillierte Einblicke in die langfristige Finanzplanung der Gemeinde erhält. Ziel ist es auch, die Auswirkungen der geplanten Bauprojekte der nächsten Jahre auf die Finanzlage frühzeitig diskutieren zu können und allfällige «Trigger-points» zu setzen. Diese «Trigger-points» werden zum Beispiel beim Unterschreiten einer bestimmten Höhe des Eigenkapitals eingesetzt. Sollte das Eigenkapital (im Jahr 2019 bei rund CHF 67.645 Mio.) z.B. auf CHF 20 Mio. sinken, müssen vorgängig erstellte Planungsszenarien umgesetzt werden.

Somit ist die Unterschreitung einer vorher festgelegten Eigenkapitalgrenze aufzuhalten und es können frühzeitige Gegenmassnahmen umgesetzt werden, um das Eigenkapital wieder erhöhen zu können.

Aufgrund der absehbaren finanziellen Schiefelage hat diese Sitzung und Folgesitzungen ein noch entscheidenderes Gewicht und die involvierten Parteien verabschiedeten das Projekt «Ergebnisverbesserung», welches zum Ziel hat, dass die aktuelle finanzielle Lage von Reinach mit einem langfristigen Fokus verbessert wird. Das heisst konkret, dass innerhalb dieses Projektes sämtliche möglichen Szenarien durchgespielt werden, bei denen die Gemeinde zukünftig Ausgaben senken kann und somit die Gemeinde dereinst die aktuell «fehlenden» Steuereinnahmen etwas abfedern kann. Zu mehr, quasi neuen Steuereinnahmen verhelfen sicher die geplanten Quartierpläne, welche für die Entwicklung von Reinach und damit einhergehend für die finanzielle Stabilität von Reinach von eminenter Wichtigkeit sein werden. Die zahlreich anstehenden Quartierpläne werden direkt deutlich höhere Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen generieren.

Jedoch werden diese neuen Steuereinnahmen nicht ausreichen, um das strukturelle Defizit der Gemeinde langfristig auszugleichen und somit wird der Einwohnerrat nicht vermeiden können, eine Steuererhöhung in noch unbekannter Höhe auszusprechen.

In das Projekt «Ergebnisverbesserung» werden alle Pfeiler der Gemeinde eingebunden: die Verwaltung, der Gemeinderat und der Einwohnerrat. Ziel ist es, dass man gemeinsam eine Ergebnisverbesserung anstrebt, auch wenn diese einschneidende, schmerzhaft und unpopuläre Massnahmen auslösen wird. Die PlaKo begrüsst das Projekt «Ergebnisverbesserung», denn es zeigt, dass endlich erkannt wurde, dass man etwas gegen die drohende Schiefelage unternehmen muss.



Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass der Gemeinde Reinach grosse finanzielle Herausforderungen bevorstehen:

- Schulraumplanung mit Nettokosten von geschätzten CHF 81.7 Mio.
- Weiterhin steigende Kosten in den Bereichen Soziales und Gesundheit
- Zahlreiche umzusetzende Quartierpläne
- Bewirtschaftung des Finanzvermögens und Fokus auf den Stand des Eigenkapitals

Die PlaKo-Mitglieder haben immer wieder an die Mitglieder des Einwohnerrates appelliert, hierzu auch ihren Beitrag zu leisten. Es war und ist leider häufig der Fall, dass der Einwohnerrat Ausgaben für Projekte bewilligt, denen schlicht der Dringlichkeitsaspekt fehlt. Nun hat uns die Realität sehr schmerzhaft eingeholt und aus diesem Grunde wiederholt die PlaKo ihren dringenden Aufruf an die Mitglieder des Einwohnerrats, gerade aktuelle und zukünftige Vorlagen und Projekte mit einer höheren finanziellen Konsequenz sehr kritisch zu hinterfragen, als dies in der Vergangenheit getan wurde.

1.4. Zusammenzug Vollkosten (S. 14)

1.4.2. Annahmen für die Planung 2022 bis 2025 (S. 14)

Mit den Grundlagen für das Voranschlagsjahr kann sich die PlaKo einverstanden erklären.

Die PlaKo erachtet die Annahmen als plausibel, nachvollziehbar und realistisch.

1.4.3. Ergebnis der Vollkostenrechnung und Kommentar (S. 15)

Wie bereits vorgängig im Bericht erwähnt, nimmt die PlaKo mit grosser Sorge zur Kenntnis, dass die vor uns liegenden Jahre 2021 – 2025 jährlich einen grossen Aufwandsüberschuss aufweisen. Die Verluste können zwar plausibel und verständlich begründet werden, dennoch weist die PlaKo eindringlich darauf hin, dass in allen Leistungsbereichen darauf geachtet werden muss, die von der Gemeinde direkt beeinflussbaren Kosten strikten Kontrollen unterworfen werden müssen. Zudem ist es der PlaKo ein weiteres Mal ein grosses Anliegen, dass der Gemeinderat und die Verantwortlichen den Fokus auch auf die zukünftige Aufgabenverteilung von Gemeinde und Kanton legen sollen. Die Weiterentwicklung des Finanzausgleichs in eine, für Reinach positive Richtung, ist ebenso prioritär.

1.5. Erfolgsrechnung - Investitionen - Eigenkapital (S. 20)

1.5.1. Ergebnis der Erfolgsrechnung und Kommentar (S. 20)

Der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung 2019 wird für die nächsten Jahre der letzte gewesen sein.

Die geplanten Verluste liegen zwischen Rekordhohen CHF 11.017 Mio. im Jahre 2021 und noch immer hohen CHF 6.698 Mio. im Planjahr 2025.

1.5.2. Investitionsrechnung, Verschuldung und Eigenkapitalentwicklung (S.26)

Die Tabelle d) zeigt auf, dass wir vor grossen Investitionsbeträgen stehen. Hier appelliert die PlaKo wiederholt an den Gemeinde- und Einwohnerrat, die Investitionen mit Augenmass zu tätigen und Verhandlungsstärke bei der Offerteinholung zu zeigen.

Wie bereits vorgängig im Bericht erwähnt, gilt es die Dringlichkeit der bereits geplanten Projekte abzuwägen und allenfalls das eine oder andere zu sistieren.

Die Tabelle e) zeigt auf, wie sich das Eigenkapital, das Vermögen und die Schulden entwickeln. Sollten die Investitionskosten und Verluste so ausfallen wie es dargelegt wird, sinkt bis 2025 das Eigenkapital aufgrund der prognostizierten Verluste und gleichzeitig erhöht sich das Vermögen und die Verschuldung aufgrund der geplanten Investitionen. Weiterhin beunruhigend ist das Verhältnis zwischen Finanz- und Verwaltungsvermögen zur



Verschuldung. Macht doch die Verschuldung im Jahr 2019 (CHF 57 Mio.) noch rund 33% des Vermögens aus, liegt dieses Verhältnis im Jahr 2023 schon bei rund 62% (Verschuldung CHF 146 Mio.) und im Jahr 2025 bei rund 71% (Verschuldung CHF 164 Mio.). Sollte sich die Zinssituation auf dem Kapitalmarkt wieder verschlechtern, hätte Reinach beträchtliche Kapitalkosten.

1.6. Steuern und Gebühren (S. 28)

1.6.1. Steuerpolitik des Gemeinderats (S. 28)

Der Gemeinderat prognostiziert sinkende Steuereinnahmen bei den juristischen und natürlichen Personen.

Die geschätzten Steuereinnahmen juristischer Personen werden gemäss Planung im 2021 eine Reduktion von CHF 6.19 Mio. erleiden.

Auch bei den natürlichen Personen ist mit einem deutlichen Rückgang der Steuereinnahmen geplant worden.

Für diese Planung wurden drei Szenarien herangezogen (Best, Middle und Worst-Szenarien im Steuerbereich).

Ausgehend vom mittleren Szenario wird für das Budgetjahr 2021 bei den natürlichen Personen mit einer Reduktion gegenüber dem Budget 2020 von CHF 2.9 Mio. gerechnet. Namhafte Wegziehende aus Wirtschaft und Sport konnten bislang nicht ganz kompensiert werden. Für bereits umgesetzte Quartierpläne resp. neue Steuerzuziehende wurden Mehreinnahmen von CHF 0.9 Mio. eingerechnet.

Wie bereits vorher im Bericht erwähnt, muss das zukünftige, operative Ergebnis deutlich verbessert werden. Um dies zu erreichen, braucht es im 2022 zwingend eine Steuererhöhung. Die Erhöhung soll im Rahmen des gemeinsamen Projektes "Ergebnisverbesserung 2022 und Folgejahre" zwischen Gemeinderat und Einwohnerrat definiert werden.

Die PlaKo ist jedoch der Meinung, dass man einen Teil der notwendigen Steuererhöhung für natürliche Personen bereits für das Jahr 2021 aus folgenden Gründen beschliesst:

- Die Erhöhung für das Jahr 2021 bezieht sich auf das Steuerjahr 2021 und wird erst im zweiten Semester 2021 cash-wirksam. Eine Erhöhung erst im 2022 würde unseres Erachtens die Schuldsituation zu spät angehen.
- Wir haben das Gefühl, dass bei einem budgetierten Verlust von CHF 11 Mio. und der kürzlichen Annahme des Schulhausbaus Surbaum die Bevölkerung Verständnis für eine Steuererhöhung zeigen würde.
- Die beantragte Erhöhung des Steuersatzes auf 54.5% ergeben fast CHF 2 Mio. zusätzliche Steuereinnahmen und somit ein um diesen Betrag geringer ausfallenden Verlust.

Aus diesem Grund stellt die PlaKo folgenden Änderungsantrag (4.1., 5., Seite 116):

Der Einwohnerrat legt folgende(n) Steuerfuss resp. -sätze ab 2021 fest:

54.5% Einkommens- und Vermögenssteuern Natürliche Personen

Die PlaKo erachtet die Beibehaltung des Vergütungszinssatzes auf Steuerguthaben bei 0.2% und des Verzugszinses bei 6% aufgrund der historisch tiefen Zinssätze als richtig.

1.6.2. Finanzausgleich (S. 31)

Der Finanzausgleich wird im Jahr 2021 immer noch über CHF 6.865 Mio. betragen. Dieser Betrag entspricht satten 10% der budgetierten Steuereinnahmen. Die PlaKo unterstützt den Gemeinderat weiterhin im Bestreben, den kantonalen Finanzausgleich fairer zu gestalten. Wir bitten erneut auch die Landräte zu helfen, dieses System der Fehlanreize zu eliminieren.



2. Leistungsbereiche (S. 37)

Hierzu äussert sich die PlaKo wie bereits erwähnt grundsätzlich nicht, da dies Sache der einzelnen Sachkommissionen ist. Trotzdem erachten wir es als wichtig und richtig, dass wir die einzelnen Leistungsbereiche im Sinne der Gesamtschau prüfen und auf Auffälligkeiten eingehen.

2.1. Leistungsbereich 21: Sport und Bewegung (S. 48)

Das Drama «Schwimmbad» nimmt seine Fortsetzung in dieser Vorlage. Die PlaKo erkennt die Bestrebungen der Verwaltung und des Gemeinderates, um den entstandenen Schaden nicht noch grösser werden zu lassen und um die Verantwortlichen Unternehmen zur Rechenschaft zu ziehen.

Dennoch muss hier festgehalten werden, dass Reinach als Bauherrin und somit die gemeindeeigene Bauverwaltung sicherlich früher solche Baumängel während der dauernden Arbeiten erkennen musste. Es stellt sich hier nun die Frage, warum die Mängel von unserer Behörde nicht erkannt wurden: aus Mangel an Ressourcen, aus Mangel an Fachwissen im Bereich Schwimmbadbau? Hierzu sollte sich die Verwaltung und der Gemeinderat zwingend Gedanken machen, um bei den anstehenden, deutlich grösseren Bauvorhaben nicht erneut in ein solches finanzielles Dilemma und Reputationsrisiko zu stürzen.

Es ist sicherlich so, dass eine Schwimmbadsanierung und ein Schwimmbadneubau kein alltägliches Bauprojekt für eine Gemeinde darstellt, dennoch wäre hier genügend Fachkompetenz auf dem Markt.

2.2. Leistungsbereich 31: Bildung (S. 56)

Die PlaKo ist sich bewusst, dass die Gemeinde im Bereich Bildung kaum Einsparmöglichkeiten hat, da es sich hier um Vorgaben vom Kanton handelt.

In den nächsten Jahren wird die Anzahl Klassen auf Primarstufe zunehmen. Dies wird zu höheren Personalkosten führen. Aus Sicht der PlaKo ist bei der Beschaffung von IT-Equipment eine gemeindeübergreifende Beschaffung innerhalb der Birsstadtgemeinden zu überprüfen.

2.3. Leistungsbereich 42: Gesetzliche Sozialhilfe (S.70)

Die weiterhin ansteigenden Kosten im Leistungsbereich 42 bereiten der PlaKo seit Jahren Kopfzerbrechen. Offenbar kann u.a. die Mehrheit der Sozialhilfeempfänger auf dem Arbeitsmarkt nicht integriert werden, was sehr kostenintensiv ist. Wir bitten den Gemeinderat, die Integrationsanstrengungen zu intensivieren, damit die Kosten reduziert werden können. Dies würde auch den gesetzten Zielen entsprechen.

Der PlaKo ist bewusst, dass viele der anfallenden Kosten nicht von der Gemeinde gesteuert werden können, sie sind nicht alle beeinflussbar.

2.4. Leistungsbereich 91: Finanzierung (S. 104)

Die PlaKo hat dieses Kapitel geprüft und hat keine nicht schon zuvor geäusserten Bemerkungen dazu.

3. Kapitaldienst, Querschnittsleistungen und Politikkosten (S. 108)

Die PlaKo hat dieses Kapitel geprüft und hat keine Bemerkungen dazu.



III. Anträge

4.1. Anträge des Gemeinderats (S.115)

Die Planungskommission unterstützt die meisten Anträge des Gemeinderates, jedoch unter Anpassung des nachfolgenden Änderungsantrages, sollte dieser durch den Einwohnerrat gutgeheissen werden.

Änderungsantrag des Antrags 5 des Gemeinderates:

Der Einwohnerrat legt folgende(n) Steuerfuss resp. -sätze ab 2021 fest:

54.5% Einkommens- und Vermögenssteuern Natürliche Personen

Planungskommission des Einwohnerrates Reinach BL

Reinach, im November 2020

Sven Leisi
Präsident

Mitglieder der Kommission

Sven Leisi, FDP (Präsident)
Olivier Baier, SVP (Vizepräsident)
Thierry Bloch, FDP
Esther Kourrich, SP
Christoph Layer, CVP / BDP / GLP
Anne-Marlen Riemensperger, SP